

Information zum Indikatorparameter Sulfat

Mit der Änderung von Gesetzlichkeiten im Jahr 2011 wurde der ursprünglich festgelegte Grenzwert für Sulfat von 500 mg/l auf 250 mg/l herabgesetzt. Sulfat ist eine natürliche Schwefelverbindung und Bestandteil des Grundwassers. Beim Versickern von Wasser durch verschiedene Schichten wird Schwefel gelöst. Bei den Stadtwerken Aken (Elbe) kommt es dabei geogen bedingt zu höheren Sulfatwerten.

Für den menschlichen Körper ist Sulfat bis 500 mg/l unbedenklich. Für Erwachsene sind Werte bis 1000 mg/l kein Problem. Sulfat ist ein wichtiger Mineralstoff für den Körper. Heilwässer heben den positiven Einfluss auf den Verdauungstrakt, Haut und Haare hervor. Aus diesem Grund bieten verschiedene Hersteller Mineralwasser mit einem hohen Sulfatgehalt an.

Durch jahrelange Belieferung von Trinkwasser mit höheren Sulfatwerten tritt außerdem ein Gewöhnungseffekt ein.

Die Gesundheitsämter können Abweichungen vom Grenzwert dulden, wenn eine Gefährdung der menschlichen Gesundheit nicht zu besorgen und die Reinheit sowie Genussauglichkeit nicht beeinträchtigt ist. Der Sulfatgehalt bis 500 mg/l schadet nicht der menschlichen Gesundheit und ist auch für die Zubereitung von Säuglingsnahrung unbedenklich (siehe Leitlinie des Umweltbundesamts zum Vollzug der §§ 9,10 TrinwV 2001, Bonn und Dessau-Roßlau 13. Februar 2013, S. 37)

Den Stadtwerken Aken (Elbe) ist deshalb durch den Landkreis Anhalt-Bitterfeld für den Indikatorparameter Sulfat eine Duldung für die Abweichung des Grenzwertes bis 450 mg/l erteilt worden.

Insofern können alle Kunden, wie bisher, ohne Bedenken das Trinkwasser der Stadtwerke Aken (Elbe) zu sich nehmen.

Die Herabsetzung des Grenzwertes erfolgte auch zum Schutz des Rohrleitungssystems. Hohe Konzentrationen von Sulfat können zu Korrosionen im Leitungsnetz führen. Die Trinkwasserleitungen der Stadtwerke Aken (Elbe) bestehen hauptsächlich aus PE oder PVC. Somit gibt es kaum negative Auswirkungen hinsichtlich der Korrosion.

